

**Voraussichtliche Entwicklung von
Unfallanzahlen und Jahresfahrleistungen in
Deutschland**

- Ergebnisse 2007 -

**Susanne Schönebeck
Andreas Schepers
Martin Pöppel-Decker
Christine Leipnitz
Arnd Fitschen**

**Bundesanstalt für Straßenwesen
Dezember 2007**

bast

Im Jahr 2007 hat sich der positive Trend in der Entwicklung des Unfallgeschehens im Straßenverkehr in Deutschland nur abgeschwächt fortgesetzt. So wird nach Schätzungen der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten wieder sinken, jedoch das Ergebnis von 2006 nur geringfügig unterschreiten (vgl. Bild 1).

KURZFASSUNG

Die Gesamtzahl aller polizeilich erfassten **Straßenverkehrsunfälle** in Deutschland wird dabei gegenüber dem Vorjahr (2,24 Mio. Unfälle) im Jahr 2007 auf ca. 2,29 Mio. leicht ansteigen.

Bei der Zahl der Unfälle mit Personenschaden wird im Vergleich zu 2006 (327.984 Unfälle) ein Anstieg um mehr als 3% auf ungefähr 339.000 erwartet. Die Zahl der bei diesen Unfällen verunglückten (verletzten und getöteten) Personen wird dabei um knapp 3% zunehmen und im Jahr 2007 bei annähernd 440.000 liegen.

Die Anzahl der **Getöteten im Straßenverkehr** wird in Deutschland insgesamt leicht sinken und damit unter dem Vorjahreswert (5.091) liegen. Während auf **Bundesautobahnen** (2006: 645 Getötete) der Rückgang mit nur 1% gering ausfällt, ist **innerorts** (2006: 1.384 Getötete) mit einem Rückgang der Getötetenzahl von annähernd 5% bzw. 70 Getötete zu rechnen. Die Anzahl der Getöteten **außerorts** (ohne BAB) wird sich nach den Rückgängen in den Vorjahren zum ersten Mal wieder erhöhen – um mehr als 2% auf etwas über 3.100 Getötete (vgl. Bild 3).

Die Gesamtzahl der getöteten **Kraftfahrzeuginsassen** (2006: 2.974) wird im Jahr 2007 etwa den Wert des Vorjahres erreichen, dabei wird die Anzahl der getöteten **Pkw-Insassen** (2006: 2.683) jedoch leicht um knapp 30 zunehmen. Bei den Fußgängern, Radfahrern und Moped/Mofa-Fahrern ist nach einem Anstieg in einigen Monaten der ersten Jahreshälfte insgesamt dennoch mit einem Rückgang zu rechnen. Die Anzahl der getöteten **Fußgänger** verringert sich auf weniger als 700 Getötete (2006: 711), die der getöteten **Moped/Mofa-Fahrer** auf etwa 100 Getötete und die der getöteten **Radfahrer** auf weniger als 470 Getötete.

Die Anzahl der getöteten Fahrer und Mitfahrer von **Motorrädern** (einschließlich Leichtkrafträder) wird dagegen um knapp 9% auf etwa 860 Getötete ansteigen (2006: 793).

Bei den **Kindern** bis unter 15 Jahren (2006: 136 Getötete) setzt sich der positive Trend mit einem Rückgang um mehr als 10% weiter fort. Bei den **jungen Verkehrsteilnehmern** (18 bis 24 Jahre) ist dagegen zum ersten Mal wieder mit einem leichten Anstieg um knapp 30 Getötete zu rechnen (2006: 1.011 Getötete). Bei den

Senioren (2006: 1.154 Getötete) ist in diesem Jahr ebenfalls ein leichter Anstieg um etwa 1,5% zu erwarten.

Bei den Alkoholunfällen ist in diesem Jahr mit einem Anstieg um ca. 500 Unfälle zu rechnen (2006: 20.685). Die Anzahl der Alkoholunfälle wird damit jedoch noch deutlich unter dem Wert aus 2005 liegen (2005: 22.004).

Für die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge werden im Jahr 2007 Anstiege auf allen Straßenklassen erwartet. Nach vorläufigen Schätzungen wird sich die Gesamtfahrleistung von 689,7 Mrd. Fz·km im Jahr 2006 auf etwa 699 Mrd. Fz·km im Jahre 2007 um mehr als 1% erhöhen.

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung wird sich die Getötetenrate (das fahrleistungsbezogene Risiko, im Straßenverkehr getötet zu werden) im Jahr 2007 insgesamt um annähernd 2% verringern. Während auf den außerörtlichen Bundesstraßen mit einem Rückgang um fast 7% zu rechnen ist, fällt die Veränderung auf den Bundesautobahnen mit einem Rückgang um mehr als 3% etwas geringer aus.

Die Unfallentwicklung des Jahres 2007 ist nach derzeitigen Kenntnissen insbesondere durch die guten Witterungsbedingungen im Frühjahr beeinflusst. Diese haben zu einem Anstieg der Fahr- und Verkehrsleistung – insbesondere im Freizeitverkehr – geführt. Vor allem die Entwicklung des Unfallgeschehens bei den Motorrädern ist vor diesem Hintergrund zu interpretieren.

Anmerkung:

Die Unfallprognose wurde Anfang Dezember 2007 abgeschlossen. Sollte die Witterung im Dezember 2007 extrem winterlich werden, kann sich eine Minderung der dargestellten Prognosewerte der Unfallanzahlen um bis zu 2 Prozentpunkte einstellen; falls sich eine gegenteilige Witterung ergeben sollte, ist mit einer leichten Erhöhung zu rechnen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG VON UNFALLANZAHLEN UND JAHRESFAHRLEISTUNGEN IN DEUTSCHLAND

– ERGEBNISSE 2007 –

Endgültige Werte aus der amtlichen **Straßenverkehrsunfallstatistik**, die das Unfallgeschehen zum Beispiel nach der Art der Verkehrsbeteiligung der Verunglückten und nach der Ortslage differenziert beschreiben, liegen zu einem Kalenderjahr erst mehrere Monate nach dem Jahreswechsel vor. Auf Fahrleistungsermittlungen kann frühestens im Sommer des Folgejahres zurückgegriffen werden.

Die folgende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung des Unfallgeschehens 2007 beruht auf den Daten, die durch Unterstützung des Statistischen Bundesamtes Anfang Dezember 2007 in der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) zur Verfügung standen. Dies waren die vorläufigen Monatswerte der Unfallstatistik bis einschließlich August 2007. Die Schätzwerte zu den Unfallanzahlen der einzelnen Kategorien wurden je für sich ermittelt und beruhen auf jeweils mehreren Einzelprognosen.

Die Jahresfahrleistung von Kraftfahrzeugen auf dem gesamten Straßennetz der Bundesrepublik Deutschland wird auf der Basis einer Kraftstoffverbrauchsrückrechnung für Inländer ermittelt. Die Ermittlung der Gesamtfahrleistung beruht auf vorläufigen Abschätzungen der BVU (Beratergruppe Verkehr + Umwelt GmbH) zu Pkw- und Lkw-Fahrleistungen. Danach steigt die Gesamtfahrleistung für das Jahr 2007 im Vergleich zum Jahr 2006 um voraussichtlich ca. +1,3%. Gegenüber dem Vorjahreswert verändert sich damit die Gesamtfahrleistung von 689,7 Mrd. Fz-km (Quelle: DIW) auf ca. 699 Mrd. Fz-km.

ALLGEMEINES

FAHR-LEISTUNGEN

Straßenklasse	2006	2007*	Veränderung
Bundesautobahnen	218,7	224,6	ca. + 2,7%
Bundesstraßen außerorts	107,4	108,8	ca. + 1,3%
alle Straßen	689,7	ca. 699	ca. + 1,3%

*) vorläufige Werte

Tabelle 1: Jahresfahrleistungen 2006 und 2007 in Mrd. Fz-km

Die Schätzung der Kfz-Fahrleistungen auf Bundesautobahnen und außerörtlichen Bundesstraßen basiert auf einer Auswertung von Daten ausgewählter Dauerzählstellen für die ersten drei Quartale 2006 und 2007. Diese Auswertungen zeigen sowohl für die Bundesautobahnen als auch die außerörtlichen Bundesstraßen einen Anstieg, der auf den Bundesstraßen etwas höher ausfällt.

Für die übrigen Straßennetzbereiche sind keine Prognosen möglich, da die hierfür notwendigen Daten über Länge und Verkehrsbelastung fehlen.

Der Bestand an (zulassungspflichtigen) Kraftfahrzeugen insgesamt hat im Jahr 2007 gegenüber dem Jahr 2006 um mehr als 1% zugenommen. Dieser Trend wird hauptsächlich geprägt durch den Bestandszuwachs bei den Pkw (+1,0%). Der seit mehreren Jahren andauernde überdurchschnittliche Bestandszuwachs bei den Motorrädern (einschl. Leichtkrafträder) setzt sich in diesem Jahr mit +1,7% leicht abgeschwächt fort. Bei den (nicht zulassungspflichtigen) Mopeds/Mofas ist nach dem nur geringen Anstieg im Vorjahr in diesem Jahr wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen (+6,1%).

FAHRZEUG- BESTÄNDE

Fahrzeuggruppe	01.01.2006	01.01.2007	Veränderung
Zulassungspflichtige Kfz¹⁾	54,910	55,511	+1,1%
davon:			
Pkw¹⁾	46,090	46,570	+1,0%
Motorräder¹⁾ (einschl. Leichtkrafträder)	3,903	3,969	+1,7%
Moped/Mofa (Mokick)²⁾ (einschl. Krankenfahrstühle)	1,819	1,930	+6,1%

1) einschließlich der vorübergehend stillgelegten Fahrzeuge

2) zum Ende des Versicherungsjahres

Tabelle 2: Bestand an Kraftfahrzeugen in Mio. (Quelle: KBA)

In den nachfolgenden Darstellungen wird unterschieden nach Unfällen mit Personenschaden (und den dabei Verunglückten), schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden und der Anzahl aller polizeilich registrierten Unfälle insgesamt. Unfälle mit Personenschaden sind Unfälle, bei denen mindestens eine Person leichtverletzt, schwerverletzt oder getötet wurde. Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) sind Unfälle, bei denen mindestens ein Kfz aufgrund des Unfallschadens nicht mehr fahrbereit war und ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit (mit Bußgeld) vorlag.

Die Gesamtzahl der polizeilich erfassten Unfälle wird sich nach Schätzungen der BASt in Deutschland im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr (2.235.318) um mehr als 2% auf ca. 2,29 Mio. Unfälle erhöhen. Darunter wird sich die Anzahl der schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.) gegenüber dem Vorjahr (96.460) kaum verändern.

Die Gesamtzahl der Unfälle mit Personenschaden in Deutschland wird erstmalig wieder zunehmen – von 327.984 im Jahr 2006 um mehr als 3% auf ca. 339.000 im Jahr 2007. Dabei wird die Zahl der bei diesen Unfällen Verunglückten um fast 3% von 427.428 im Vorjahr auf annähernd 440.000 im Jahr 2007 ansteigen.

Die Anzahl der schweren Personenschäden (Schwerverletzte und Getötete zusammen) wird dabei ebenfalls um mehr als 3% bzw. um knapp 3.000 Schwerverletzte und Getötete auf ca. 82.500 im Jahr 2007 ansteigen.

Innerorts wird für die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden ein Anstieg erwartet - um etwas mehr als 4% bzw. ca. 9.500 Unfälle mit Personenschaden auf etwa 231.000 (2006: 221.504). **Außerorts** (ohne BAB) ist ein etwas geringerer Anstieg um knapp 3% auf etwa 88.500 Unfälle mit Personenschaden (2006: 86.046) absehbar, darunter auf den außerörtlichen Bundesstraßen ein nur leichter Anstieg um weniger als 400 Unfälle mit Personenschaden auf etwas mehr als 29.000 (2006: 28.735). Auf **Bundesautobahnen** wird nur ein sehr geringer Anstieg (2006: 20.434) auf ca. 20.500 Unfälle mit Personenschaden im Jahr 2007 erwartet (vgl. Bild 2).

Bei den Alkoholunfällen (Unfälle mit Personenschaden, bei denen ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinfluss stand) ist mit einem Anstieg um etwa 500 Unfälle auf etwa 21.200 Alkoholunfälle zu rechnen (2006: 20.685). Die Anzahl der Alkoholunfälle wird damit jedoch noch deutlich unter dem Wert aus 2005 liegen (2005: 22.004).

ANZAHL DER UNFÄLLE

Unfälle mit Personenschaden, Verunglückte

Unfälle nach der Ortslage

Alkoholunfälle

Bezieht man die Anzahl der Unfälle auf die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge, so ergeben sich Unfallraten [Unfälle je Mio.Fz·km]. Die Rate der Unfälle mit Personenschaden wird sich im Jahr 2007 gegenüber 2006 (Unfallrate: 0,476) voraussichtlich um knapp 2% leicht erhöhen und damit bei etwas mehr als 0,48 liegen. Bei Untergliederung nach der Straßenklasse zeichnet sich dagegen sowohl auf Bundesautobahnen (Unfallrate 2006: 0,093) als auch auf außerörtlichen Bundesstraßen (Unfallrate 2006: 0,268) aufgrund der im Verhältnis zu den Unfällen stark angestiegenen Fahrleistung ein leichter Rückgang ab.

Unfallraten

Die Gesamtzahl der Verkehrstoten wird in Deutschland im Jahr 2007 nur leicht unter dem Wert des Vorjahres (2006: 5.091 Getötete) liegen. Es wird mit einem geringfügigen Rückgang um etwa 0,5% gerechnet. Die deutlichen Rückgänge der letzten Jahre konnten damit im Jahr 2007 nicht erreicht werden (vgl. Bild 1).

ANZAHL DER GETÖTETEN

Bei Untergliederung nach den Altersgruppen zeigen sich weiterhin klare Unterschiede in der Entwicklung (vgl. Bild 5). Bei den **Kindern** unter 15 Jahren (2006: 136 Getötete) setzt sich der positive Trend in diesem Jahr nach dem deutlichen Rückgang im Jahr 2006 (-14,5%) mit einem Rückgang um mehr als 10% auf annähernd 120 Getötete weiter fort. Bei den **jungen Verkehrsteilnehmern** im Alter von 18 bis 24 Jahren (2006: 1.011 Getötete) ist nach den kontinuierlichen Rückgängen in den letzten Jahren zum ersten Mal wieder mit einem leichten Anstieg um knapp 30 Getötete zu rechnen. Bei den **Senioren** (2006: 1.154 Getötete) ist für das Jahr 2007 ebenfalls ein leichter Anstieg um etwa 1,5% zu erwarten.

Altersgruppen

Innerorts (2006: 1.384 Getötete) fällt der Rückgang in diesem Jahr mit annähernd 5% bzw. fast 70 Getöteten von allen Ortschaften am deutlichsten aus (vgl. Bild 3). Auf **Bundesautobahnen** ist mit einem geringen Rückgang der Getötetenzahl von etwa 1% zu rechnen (2006: 645 Getötete). Die Anzahl der Getöteten **außerorts** (ohne BAB) wird sich nach den sehr deutlichen Rückgängen in den Vorjahren (2006: 3.062 Getötete) zum ersten Mal wieder erhöhen – um mehr als 2% bzw. etwa 70 Getötete; bei den außerörtlichen Bundesstraßen (2006: 1.241 Getötete) ist in diesem Jahr dabei ein besonders deutlicher Rückgang von fast 6% absehbar.

Ortslage

Bildet man aus Getötetenanzahlen und den Fahrleistungen der Kfz Getötetenraten [Getötete je Mrd. Fz·km], so ist in Deutschland für das Jahr 2007 insgesamt ein Rückgang um annähernd 2% (Getötetenrate 2006: 7,38) auf weniger als 7,3 absehbar. Dabei fällt der Rückgang auf den Bundesautobahnen mit 3,4% (2006: 2,95) und auf den Bundesstraßen außerorts mit fast 7% (2006:11,6) besonders deutlich aus.

Getötetenraten

Unterteilt man die Anzahl der Getöteten nach verschiedenen Verkehrsteilnehmergruppen, so ist folgende Entwicklung absehbar (vgl. Bild 4):

VERKEHRS- BETEILIGUNG

Die Gesamtzahl der getöteten Kraftfahrzeuginsassen (2006: 2.974 Getötete) wird im Jahr 2007 etwa den Wert des Vorjahres erreichen, dabei wird die Anzahl der getöteten Pkw-Insassen (2006: 2.683) jedoch leicht um knapp 30 zunehmen.

Kraftfahrzeuge (ohne Zweiräder)

Die Anzahl der getöteten Fahrer und Mitfahrer von Motorrädern (einschließlich Leichtkrafträder) wird von 2006 auf 2007 nach dem deutlichen Rückgang um fast 10% im Vorjahr wieder ansteigen – um knapp 9% auf etwa 860 Getötete (2006: 793).

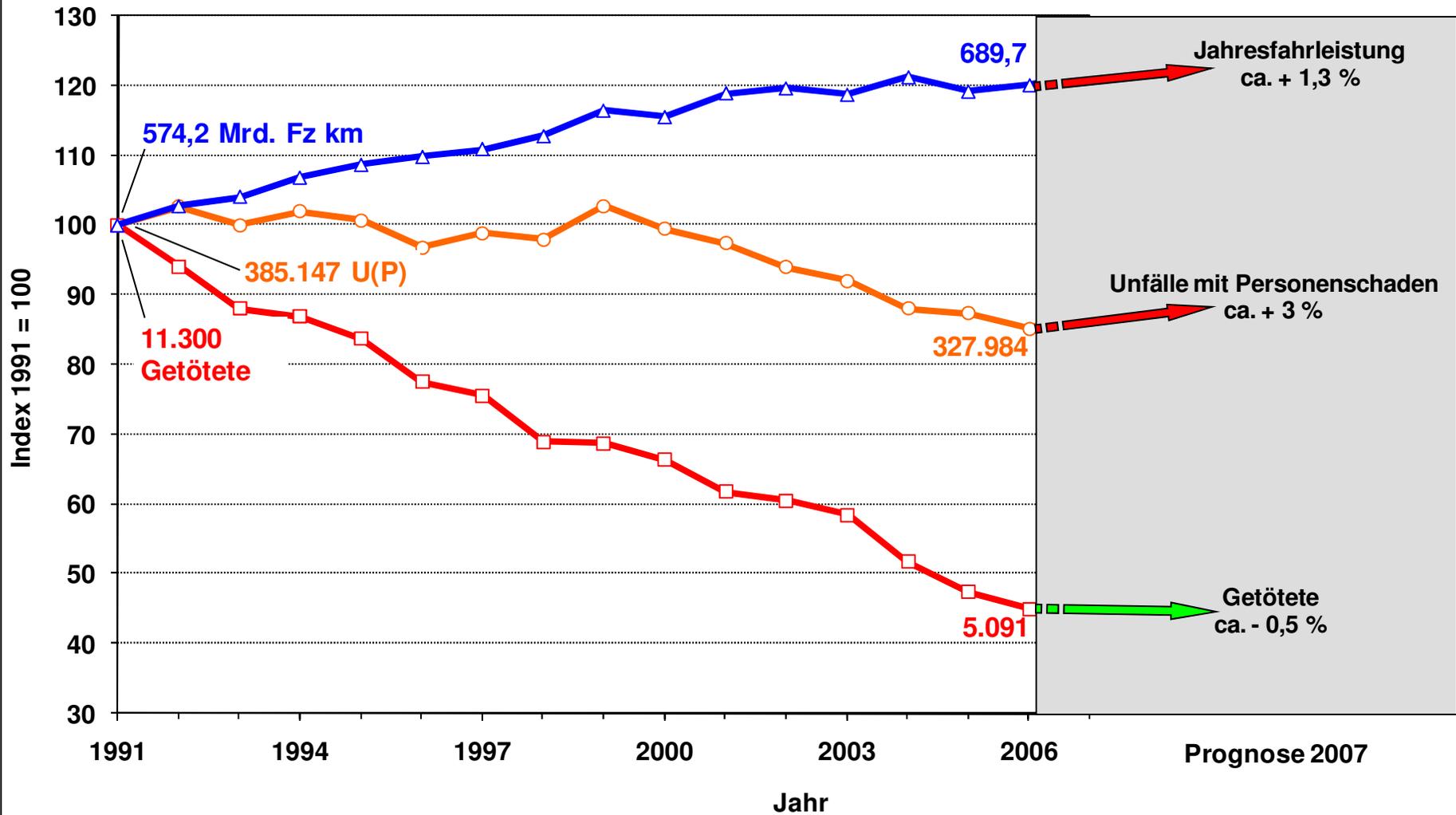
Motorräder

Bezogen auf den Fahrzeugbestand wird sich das bestandsbezogene Risiko "Getötete je 100 Tsd. Fahrzeuge (GT/100.000Fz)" für Motorradnutzer im Vergleich zum Vorjahr um etwa 7% auf annähernd 22 erhöhen (2006: 20,3). Das bestandsbezogene Risiko für Pkw stagniert bei etwa 5,8. Der Vergleich des bestandsbezogenen Risikos der Motorradbenutzer und der Pkw zeigt, dass Motorradfahren, zumal Motorräder im Mittel erheblich geringere Fahrleistungen aufweisen, für die Fahrer und Mitfahrer weiterhin ein sehr hohes Risiko darstellt, das etwa 3,7mal höher ist als für Pkw-Insassen.

Bei den Moped/Mofa-Fahrern (2006: 107 Getötete) ist in diesem Jahr mit einem leichten Rückgang auf annähernd 100 Getötete zu rechnen. Bei den Radfahrern ist nach dem deutlichen Rückgang im letzten Jahr (um 15,5% auf 486 Getötete) in diesem Jahr wiederum ein Rückgang zu erwarten - um etwa 20 auf weniger als 470 Getötete. Bei der Anzahl getöteter Fußgänger ist ebenfalls ein leichter Rückgang absehbar - um etwa 3% auf weniger als 700 Getötete (2006: 711).

Moped/Mofa, Radfahrer, Fußgänger

Entwicklung der Fahrleistung¹⁾, der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 1991 bis 2007



¹⁾ Quelle: DIW, ab 1994 revidierte Werte

Entwicklung der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 1991 bis 2007

Bild 2: Unfälle mit Personenschaden nach Ortslage

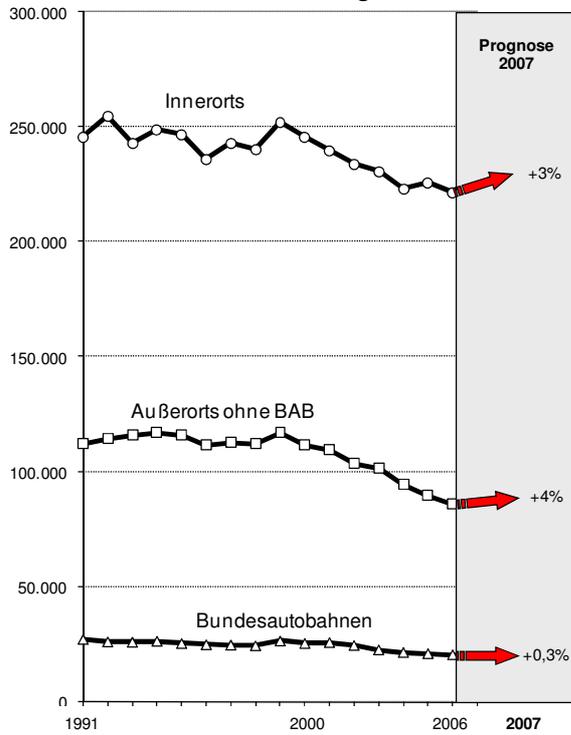


Bild 3: Getötete nach Ortslage

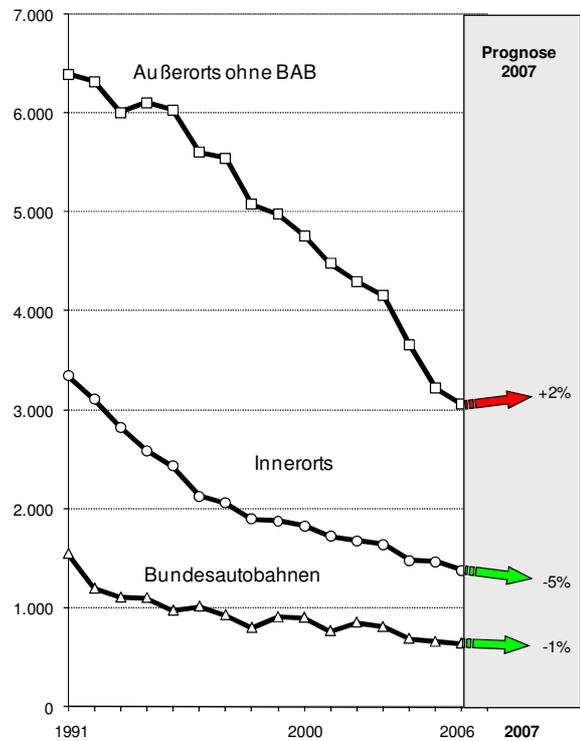


Bild 4: Getötete nach Verkehrsbeteiligung

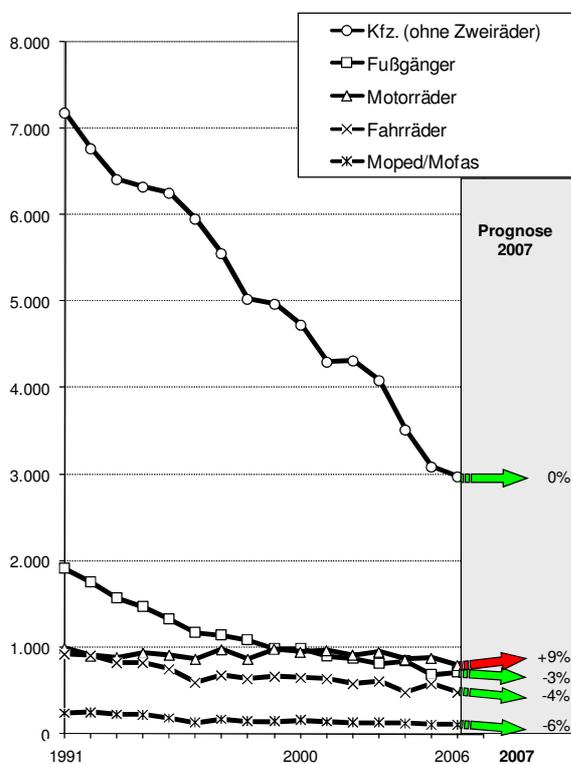


Bild 5: Getötete nach Altersgruppen

